

Leuchtenwettbewerb

Wirksame Anstöße zur Erzeugniserneuerung verspricht sich das Kombinat VEB NARVA „Rosa Luxemburg“ von seinen seit Beginn der achtziger Jahre verstärkt ausgeschriebenen gestalterischen Wettbewerben. Klaus Loewe, seitens des AIF für die Zusammenarbeit mit dem Kombinat zuständig, und Joachim Skerl, Direktor der Fachschule für angewandte Kunst Heiligendamm, über die Bedingungen und die Ergebnisse des Leuchtenwettbewerbes 1984, der Designentwürfe für die obere Preisstufe anstrebte. Joachim Skerl war Vorsitzender der Jury.



Bedingungen

Leuchten des exklusiven Genres, damit verbindet sich landläufig die Vorstellung von Antiquitäten, Nostalgieprodukten oder wertbeladenen Kristallüstern mit „modernem“ Touch. Das Herausputzen (oder Vortäuschen) von edlen Materialien, das vordergründige Repräsentieren ist das immer noch Übliche und Gewohnte in dieser Preisklasse, nicht das Angebot zum Spielen mit Licht und gutem Design, nicht also exklusive Variabilität der Beleuchtungskörper. Leuchten werden nach wie vor in der Regel zur vorhandenen Wohnungseinrichtung „dazu“ gekauft, und die Leuchtenindustrie tut sich immer noch schwer, Licht als Gestaltungsmittel anzubieten.

Um progressive Designbeispiele für die Leuchtenproduzenten zu schaffen, hat sich die Methode, Gestaltungswettbewerbe durchzuführen, bewährt. So wurde 1980/81 vom Amt für industrielle Formgestaltung unter finanzieller Beteiligung des Kombinates VEB NARVA „Rosa Luxemburg“ der Wettbewerb „Erarbeitung neuer Leuchten bzw. Leuchtsensets mit energieeffektiven Lichtquellen“ ausgeschrieben und fand 1983 erstmalig ein Wettbewerb um den „Preis des Generaldirektors des Kombinates VEB NARVA „Rosa Luxemburg““ statt. Aus beiden materiell großzügig stimulier-

ten Wettbewerben sind Erzeugnisse in die Produktion übergeleitet worden.

Um die Entwicklung von Produkten mit „Licht nach Maß“ (der NARVA-Slogan) in der oberen Preisklasse zu forcieren, wurde der Leuchtenwettbewerb 1984 durch das AIF, das Kombinat VEB NARVA „Rosa Luxemburg“ und das Erzeugnisentwicklungszentrum des Ministeriums für bezirksgeleitete und Lebensmittelindustrie ausgeschrieben.

Die Teilnehmer wurden durch die Organisatoren ausgewählt und um ihre Mitarbeit gebeten in der Absicht, ausschließlich erfahrene, mit dem Medium Licht vertraute Designer einzubeziehen. Da vorgesehen war, die Ergebnisse des Wettbewerbes kurzfristig in die Produktion zu überführen, mußten die zu erbringenden Leistungen hoch angesetzt werden. Die Einreichung von Funktionsmustern als eine Wettbewerbsbedingung setzte zum Beispiel für den Designer eine enge Zusammenarbeit mit einem Betrieb bzw. dem Betrieb, in dem er tätig ist, voraus, erhöhte aber auch von vornherein die Sicherheit der Erzeugnisrealisierung in der Produktion. Zur Stimulierung stand eine Summe von 15 000 Mark zur Verfügung, mit der die ökonomisch wirksamsten, gestalterisch reifsten und konstruktiv optimalen Varianten honoriert werden sollten (inklusive einer Beteiligungs-

prämie für jeden angenommenen Beitrag).

Zum Abgabetermin, Anfang August 1984, waren nach einer halbjährigen Bearbeitungszeit 17 Beiträge eingereicht worden.* Die Jurierung (der Jury gehörten Vertreter der Veranstalter und unabhängige Begutachter an) erfolgte innerhalb von drei Wochen, und anlässlich der Herbstmesse 1984 konnten drei Preise und zwei Anerkennungen durch den Leiter des Amtes für industrielle Formgestaltung und den Generaldirektor des Kombinates VEB NARVA „Rosa Luxemburg“ überreicht werden. Die Exponate wurden zunächst in einer internen Ausstellung gezeigt, die auch für Betriebsdirektoren der Leuchtenindustrie zugänglich war. Zur Leipziger Frühjahrsmesse 1985 wurde der 1. Preis – nun bereits als Funktionsmuster – auf einem Sonderstand ausgestellt. Der 2. Preis, auf dem Betriebsstand VEB NARVA Leuchtenbau Lengefeld präsentiert, wurde mit GUTES DESIGN ausgezeichnet. Weitere Wettbewerbsbeiträge wurden Entwicklungsthemen in der Industrie. Klaus Loewe

* Zu den angeschriebenen Teilnehmern gehörten auch die Hoch- und Fachschulen für industrielle Formgestaltung. Da zum Zeitpunkt der Ausschreibung die Studienaufgaben bereits festlagen, wurde der Einreichungstermin für diese Einrichtungen auf den 2. Februar 1985 verlängert und als Teil 2 des Wettbewerbes gesondert ausgewertet.